

Zwischen Liebe und Zweifeln

BelxFran

Von Lalonde

Kapitel 18: Rache!

Bels Pov

Endlich war der Tag gekommen. Heute würde ich mich rächen. Aber vorerst musste ich den armen Fran aufklären. Ich war frei im Moment. Konnte endlich wieder durch die Gänge laufen, ohne Angst zu haben, dass mich jemand sieht. Aber jetzt war Fran gefangen. So würde es nicht mehr lange weitergehen. Ich betrat sein Zimmer. „Und?“, fragte ich, „willst du immer noch wissen, was ich mit dem Kram vorhabe, den du mir besorgt hast?“ Fran sah mich an. Ja, das wollte er. „Nun, du wirst jetzt gleich Squalo sagen, das du dich in ihm getäuscht hast, dass er um einiges besser wäre als ich und so weiter.“ Fran sah geschockt aus. Ich redete einfach in sachlichem Ton weiter. „Du schmierst ihm ein wenig Honig ums Maul und gibst ihm dann das hier zu trinken.“ In meiner Hand hielt ich K.O. Tropfen. Ein Teil der Besorgungen. „Ich warte unter dem Fenster. Wenn er ganz weg ist sagst du mir Bescheid. Dann geht’s erst richtig los.“ Fran sah mich noch immer an. Wahrscheinlich war er immer noch skeptisch, ob es so eine gute Idee war, dem Hai K.O. tropfen einzuflößen. „Und nimm besser zu viel als zu wenig. Er darf auf keinen Fall aufwachen. Ich geh ihn jetzt holen. Bis gleich!“ Und mit diesen Worten ließ ich ihn stehen. Er würde die Sache durchziehen. Er vertraute mir. Der Weg zu Squalos Zimmer war sehr kurz. Ich setzte einen mürrischen Blick auf und klopfte. Es dauerte nicht lange bis er öffnete. „Was willst du?“ „Ich will gar nichts. Ich hab nur diesen an dich adressierten Zettel gefunden.“ Ich hatte ihn geschrieben, was Squalo aber nicht bemerken würde. Er würde in den Worten versinken. Ja, Neid war wirklich eine schlechte Eigenschaft. Ich hatte geschrieben: „Ich habe mich getäuscht. Bel ist ein Psycho. Ich will mit ihm nichts mehr zu tun haben. Lass uns neu anfangen. Fran.“

Wenn das nicht köderte, was dann. Ich verließ mich auf Squalos Neid und lief zurück zu Fran. „Wenn alles klappt, kommt er gleich.“ Ohne eine Antwort abzuwarten schwang ich mich über die Fensterbank und wartete. Ich konnte nichts vom Gespräch hören. Stattdessen schliefen mir die Beine ein. Es kam mir vor wie eine Ewigkeit, bis Fran über dem Fenster erschien. „Er ist wie tot.“ „Gut so.“ Ich grinste. Wunderbar. „Lasst die Spiele beginnen!“

Frans Pov

Die Woche wo Bel Hausarrest hatte war nun vorbei. Jetzt war ich dran, ich hatte mir zuvor 10 Flaschen Schwipp Schwapp gebunkert. Als der Prinz ins Zimmer kam, saß ich auf meinem Bett und las. Ich legte das Buch auf die Seite und sah ihn fragend an, ich

hoffte das er mir endlich erzählte wozu er den ganzen Kram gebraucht hatte, den ich ihm besorgt hatte.

„Und?“, kam es von ihm, „willst du immer noch wissen, was ich mit dem Kram vorhabe, den du mir besorgt hast?“ Natürlich wollte ich es wissen. „Nun, du wirst jetzt gleich Squalo sagen, das du dich in ihm getäuscht hast, dass er um einiges besser wäre als ich und so weiter.“ Ich war geschockt, warum sollte ich das ausgerechnet ihm sagen. „Du schmierst ihm ein wenig Honig ums Maul und gibst ihm dann das hier zu trinken.“ Er hielt die K.o.-Tropfen hoch. „Ich warte unter dem Fenster. Wenn er ganz weg ist sagst du mir Bescheid. Dann geht's erst richtig los.“ Ich sah Bel skeptisch an, Squalo wusste, dass ich ihn hasste, wieso sollte er also kommen und mir glauben? „Und nimm besser zu viel als zu wenig. Er darf auf keinen Fall aufwachen. Ich geh ihn jetzt holen. Bis gleich!“, mit diesen Worten ging er aus meinem Zimmer um Squalo zu holen. Schön, jetzt gab es kein Zurück mehr. Naja, ich musste Bel vertrauen. Ich wartete bis er schließlich ins Zimmer gehastet kam und meinte, wenn es klappen würde, käme er gleich, dann schwang er sich aus dem Fenster und wartete.

Und tatsächlich Squalo kam in mein Zimmer. Jetzt heißt es Lügen was das Zeug hält.

„Stimmt das wirklich was in den Brief steht?“, fragte der Weißhaarige gegenüber von mir. Brief?

„Ähm, ja mir ist es diese Woche klar geworden.“ Was stand in diesen verdammten Brief.

„Schön das du einsiehst das Bel ein Psycho und nicht gut für dich ist.“ Das stand also drinnen. „Ja, wegen diesem Möchtegern-Genie hab ich jetzt eine Woche Zimmerarrest! Ich sag dir, wenn der sich auch nur in der Nähe von meinem Zimmer blicken lässt, fliegen Bücher!“ „Soll ich irgendwas gegen Bel unternehmen?“ „Nein, nein, das mach ich schon allein, aber erst mal muss ich dafür wieder auf freien Fuß sein.“ Squalo kam mir näher. Zu nah. Ich sollte das ganze so schnell wie möglich zu Ende bringen, dachte ich als ich ihn mit einem gut geschauspielerten Lächeln wegdrückte. „Du hast bestimmt Durst.“ begann ich dann, holte ein Glas nahm mir eine Schwipp Schwapp Flasche, füllte etwas davon in das Glas. Dann stellte ich mich so vor das Glas, sodass ich die K.o.-Tropfen rein kippen konnte ohne dass Squalo das bemerkte. Dann hielt ich ihm das Glas hin und meinte „Probier mal das ist eine neue Geschmackssorte. Da ist Limone mit drinnen. Am besten schmeckt es, wenn du das auf Ex trinkst.“

Ich hatte nicht erwartet, dass er das auch wirklich tat, aber zumindest war ich ihn jetzt los, das Mittel hatte sofort seine Wirkung gezeigt. Bevor ich Bel Bescheid gesagt hatte überzeugte ich mich das er auch wirklich im Land der Träume waren dann beugte ich mich über das Fenster und sagte Bel Bescheid. „Er ist wie tot.“ Er fing an zu grinsen. „Gut so. Lasst die Spiele beginnen.“ Ich war schon gespannt was er vor hatte.

Bels Pov

Zusammen schleppten wir Squalo zuerst ins Badezimmer. Wir hängten ihn kopfvoraus in die Badewanne. Aus der Tasche die ich dabei hatte zog ich die Packung mit dem Haarfärbemittel. „Weißt du überhaupt wie das geht?“, hörte ich Fran fragen. „Nö“, antwortete ich, aber was konnte schon groß schiefgehen. Und wenn doch was schiefginge, waren es ja nicht meine oder Frans sondern Squalos Haare und das war nicht so schlimm. Gemeinsam verteilten wir ganze 3 Packungen auf Squalos Haare. Warum hatte er auch so viele? Wir warteten ein wenig und wuschen sie wieder aus. Oh Gott. Was hatten wir getan? Es sah so...mädchenhaft aus. Lange pinken Haare. So. Jetzt wurde geflochten. Jetzt wo die Haare noch nass waren. Ich weiß nicht ob wir 2

oder 3 Stunden daran gesessen hatten, aber schließlich waren wir fertig. „Oh Mann...“ Ich legte eine ehrfürchtige Pause ein. „Jetzt geht’s hiermit weiter.“ Ich griff erneut in die Tüte und zog ein selbstgenähtes Dirndl heraus. Fran staunte nicht schlecht, als er die Schürze und das Kleid erkannte, die er selbst gekauft hatte. Wir zogen es Squalo über. „Das sieht ja schrecklich aus“, meinte Fran, mit Blick auf die raus stehenden Ärmel und Hosenbeine. Jeder hier hatte mindestens zehn dieser Garnituren, die alle gleich aussahen. Diese hier würde nun in den Sommerlook umgewandelt werden. Ich zückte eine Schere. Still fragte ich Fran, ob er vielleicht wollte, doch er hielt sich lieber zurück. Es war schließlich egal wer es machte, am Schluss waren wir es eh beide gewesen. Ich zog ein kleines Fläschchen und reichte es Fran. Es war Nagellack. Pink. Passend zu den Haaren. Fran sah mich böse an, fing aber an Squalos Nägel zu lackieren. Hoffentlich würde das alles dazu führen, dass wir unsere Rache fanden und nicht dazu, dass Squalo die Teenagerin in sich entdeckte. Bündig zu den Trägern des Kleids schnitt ich nun die Ärmel ab. Dann die Hosenbeine. Dann sah ich ihn mir noch einmal an. Es war einfach genial. Jetzt der vorletzte Part. Ich schluckte. Hoffentlich würde er nicht aufwachen, wenn wir ihm die Ohrlöcher stachen. Ich nahm die „Pistole“ in die Hand und schoss das erste Loch. Squalo war noch immer bewusstlos. Wunderbar. Ich schoss das zweite Loch und fertig war die Sache. Schade dass er noch keine gehabt hatte, sonst hätten wir ihm die großen schon anziehen könne. Wenigstens wusste ich jetzt, was ich ihm zum Geburtstag schenken konnte. So, was fehlte noch? Ich überlegte kurz und ging im Kopf die Einkaufsliste durch. Also nur noch schminken und die Kette. Die Kette war groß und lang. Ich legte sie um Squalos Hals und zückte Lidschatten und Wimperntusche. Ich warf Fran einen fragenden Blick zu. Er wollte diesmal. Ich sah also zu, wie Fran geschickt mit der Schminke hantierte und Squalo in eine Möchtegerntranse verwandelte. Ich sprühte Squalo noch fixierspray ins Gesicht, damit das alles möglichst lange hielt. „Okay“, sagte ich, „die meisten Vorbereitungen haben wir abgeschlossen. Jetzt wüsste ich gerne was du Squalo als Schriftzug auf den Rücken schreiben willst.“ Ich sah wie Fran überlegte. „Wart’s ab!“ Dann nahm er mir die Farbe aus der Hand. „Guck weg!“, sagte er zu mir. Grinsend drehte ich mich um. „Fertig!“, meinte er nach einer kurzen Zeit und klopfte sich demonstrativ die Finger ab. Voller Erwartung drehte ich mich um, und war kurz davor, vor Lachen umzufallen, als ich Fans Werk sah. Ein dicker langer Pfeil zeigte in Richtung Squalos Hintern. Das war nicht das tolle daran. Sondern der Schriftzug darüber. „Freier Eintritt“ „Willkommen im Club der Genies“, sagte ich grinsend, „denn dieser Spruch ist wirklich zu genial für diese Welt.“ Fran sah auf die Tube. „Da steht es brauche ein paar Minuten zum trocknen.“ „Egal, die Zeit haben wir vielleicht nicht mehr. Hol den Föhn!“ Fran tat wie geheißen und in Null Komma nichts, war die Farbe trocken. Jetzt nur noch die Spritzer Parfüm. „Und jetzt hilf mir, den hier in Xanxus Zimmer aufs Bett zu binden.“ Fran lief kurz vor und sah ob die Luft rein war. Dann half er mir ihn ins Zimmer zu schleppen. Ich drückte ihm die Handschellen in die Hände und lief rüber in Squalos Zimmer. Dort schnappte ich mir die Kamera und platzierte sie nun an einem Ort, von dem aus man Xanxus’ komplettes Zimmer sehen konnte. Dann half ich Fran noch Squalos Beine festzubinden. Er lag wie auf einer Streckbank. Nur bequemer. „Jetzt heißt es warten“, meinte ich leise zu Fran und aktivierte die Kamera, und die drahtlose Übertragung auf meinen Laptop, der alles mitschnitt. Dann nahm ich Fran an der Hand und wir gingen in sein Zimmer zurück. Ich holte meinen Laptop und überließ ihn Fran. Ich würde nun zu allererst das Beweismaterial vernichten gehen.

Frans Pov

Bel und ich versuchten Squalo ins Badezimmer zu hieven. Da das nach einiger Zeit zu anstrengend wurde, schleiften wir den Weißhaarigen ins nächste Badezimmer. Ich wusste immer noch nicht was Bel vorhatte. Im Badezimmer angekommen, hängten wir Squalo kopfvoraus in die Badewanne.

Nun sah ich verwundert zu wie Bel das Haarfärbemittel rausholte, das ich gekauft hatte.

„Weißt du überhaupt wie das geht?“, fragte ich Bel verwundert. „Nö.“, hörte ich den Prinzen sagen.

Nun denn, er wusste was er tat, außerdem konnte ich mich dann an Squalo rächen.

Nachdem die 3 Verpackungsinhalte gemischt und zubereitet worden waren, verteilten wir sie auf Squalos Haaren. Wir warteten eine $\frac{3}{4}$ Stunde, dann wuschen wir die Farbe raus, dass Squalo davon nichts mitbekam verwunderte mich. Ich hatte ihn zwar K.o.-Tropfen verabreicht, aber das dies so gut klappte schockierte mich etwas. Squalo sah nun fast aus wie ein Mädchen. Ein Mädchen mit ziemlich langen pinken Haaren. Bel meinte dann, dass ich ihm helfen sollte die Haare zu flechten. Das taten wir dann mehr als 2 Stunden. Als wir fertig mit flechten waren hörte ich von Bel ein seufzendes „Oh Mann...“ Auch ich musste mal kurz durchatmen. Bel zog gerade ein Dirndl aus seiner Tasche und meinte das wir ihn nun das anziehen sollten. Ich hob skeptisch eine Augenbraue hoch, wenn ich mich nicht irrte waren das mal das blaue Kleid und die weiße Schürze gewesen. Bel musste dies wohl genäht haben, mit seinen eigenen Händen, na, eigentlich mit Hilfe einer Nähmaschine, trotzdem war dies ein Werk von Bel. Dann zogen wir das Teil Squalo an, was nicht gerade einfach war. „Das sieht ja schrecklich aus.“, meinte ich kurz, als ich auf die raustehenden Ärmel und Hosenbeine sah.

Aber auch für dieses Problem hatte Bel eine Lösung berat, er zog eine Schere raus und machte aus unserer Standarduniform eine Sommeruniform. Er hatte mir angeboten auch mal zu schneiden, aber ich ließ es lieber, da ich mir sicher war, wenn ich das gemacht hätte, wären wir morgen noch nicht fertig. Dann gab mir Bel ein kleines Fläschchen pinken Nagellack, ich warf Bel kurz einen wütenden Blick zu. Auch diesen erkannte ich auf Anhieb, dann lackierte ich Squalos Finger –und Fußnägel.

Als Bel heftig schluckte, sah ich fragend zu ihm auf, da ich gerade fertig geworden war. Ich sah wie der Prinz eine Pistole zum Ohrenstechen heraus, dann stach er das erste Loch. Mein Blick huschte zu Squalos Gesicht, keine Anzeichen von Schmerz, er musste immer noch Bewusstlos sein. Dann schoss Bel das zweite Ohrloch. Nun kramte er weiter in seinen Rucksack und holte die große Kette um sie Squalo umzuhängen. Um das schminken durfte ich mich kümmern. In wenigen Minuten hatte ich aus Squalo – die schreiende Nervensäge, Squalo – die Möchtegern-Transe gemacht. Bel sprühte dann noch Fixierspray auf das Gesicht, sodass das Make up möglichst lange halten würde. „Okay die meisten Vorbereitungen haben wir abgeschlossen. Jetzt wüsste ich gerne was du Squalo als Schriftzug auf den Rücken schreiben willst.“ Ich musste grinsen. „Wart's ab!“, sagte ich als ich ihm die Farbe aus der Hand nahm „Guck weg!“ Als Bel sich umdrehte machte ich mich an die Arbeit. Schon nach kurzer Zeit war ich fertig, ich sagte Bel Bescheid und klopfte mir die Finger ab. Bel fing laut anzulachen. Ihm schien wohl mein Meisterwerk zu gefallen. Ich hatte einen Großen Pfeil in die Richtung von Squalos Hinter gemalt und darüber stand „Freier Eintritt“. Bel meinte dann mit einem Grinsen „Willkommen im Club der Genies denn dieser Spruch ist wirklich zu genial für diese Welt.“

Mein einziger Kommentar war dazu, dass die Farbe etwas Zeit zum trocknen brauchte.

Der Prinz meinte ich solle den Föhn holen, da wir dafür nicht genügend Zeit hatten. Also holte ich den Föhn.

Die Farbe trocknete ziemlich schnell, dann sprühte Bel Squalo mit dem Parfüm was ich geholt hatte ein. „Und jetzt hilf mir, den hier in Xanxus Zimmer aufs Bett zu binden.“ Jetzt musste ich wirklich grinsen, ich glaubte es war ein raubtierartiges Grinsen und sah nach ob die Luft rein war. Dann schleppten wir Squalo in Xanxus Zimmer. Bel gab mir die Handschellen und verschwand dann kurz, in dieser Zeit hatte ich Squalo ans Bett gekettet. Der Prinz installierte gerade eine Kamera und half mir dann Squalos Beine an das Bett zu ketten. „Jetzt heißt es warten“, hörte ich ihn sagen.

Mit Bel an der Hand liefen wir in sein Zimmer, wo dieser seinen Laptop rausholte und wir das Videoüberwachte Zimmer beobachten konnten. Dann ging dieser um die Überreste unserer Rache zu vernichten.

Bels Pov

Wir hatten ungefähr eine halbe Stunde gewartet, bis Squalo aufwachte. Das Beste war, das er so flach lag, dass er sich selbst nicht sehen konnte. Das einzige, das er bemerkte, war, dass er an ein Bett gefesselt war. Und wahrscheinlich erkannte er sogar sofort, wessen Bett es war. Das lustige daran war, dass ihn der Gedanke nicht zu stören schien. Die ersten 10 Minuten, blieb er ruhig und geduldig und schien auf irgendwas zu warten. Dann nochmal 20 Minuten später, kam der Augenblick, auf den ich gewartet hatte. Xanxus betrat den Raum. Sein Gesicht entgleiste in eine seltsam gemischte Grimasse aus Überraschung, Sprachlosigkeit, Schock und...Freude? „Was ist denn hier los?“, fragte er und aus seiner Stimme klang dieselbe emotional-seltsame Mischung wie sie in seinem Gesicht stand. „Mach mich los“, rief Squalo, der ja selbst nicht wusste, was los war. Fran und ich mussten die Lautstärke immer höher drehen, weil wir dauernd lachen mussten, und so die Hälfte verpasst hätten. „Nein“, sagte Xanxus und dann etwas leiser: „Diesen Anblick muss ich erst mal genießen.“ Fran und mir klappte die Kinnlade runter. Vollkommen synchron. Dann sah ich Squalos Gesicht und konnte mich nicht mehr halten. Es war einfach unbeschreiblich. Ich sah zu wie Xanxus jetzt auf das Bett zuging und sich dicht neben Squalo setzte. Zugern hätte ich das Gesicht meines Bosses gesehen, doch das einzige was ich sah, war dessen Rücken und Squalos Gesicht. „Mach mich BITTE los!“ Squalo schien sich gerade irgendwie alles andere als wohl zu fühlen. Hoffentlich filmten wir hier keine Vergewaltigung. „Also ich finde du solltest öfter so rumlaufen, Squalo.“ Man sah wie sich etwas in Squalos Gesicht veränderte. Vielleicht kam er zum ersten Mal auf den Gedanken, das die Tatsache, dass er festgekettet war, nicht das einzig ungewöhnliche an ihm war. „Warum? Wie seh’ ich denn aus?“ „Ziemlich attraktiv.“ Hätte ich in diesem Moment etwas getrunken, hätte ich alles wieder ausgespuckt. „Ich würde mich gerne Mal sehen“, sagte Squalo dann mit unterdrückter Ungeduld. „Das heißt entweder machst du mich los oder du musst deinen Spiegel abschrauben.“ Xanxus stand auf und für einen ganz kurzen Moment dachte ich, dass er tatsächlich den Spiegel abschrauben würde. Dann aber entknotete er Squalos Beinfesseln. Diese hatten wir vorhin nur mit Seilen festgemacht. Insgeheim fragte ich mich, ob Squalo jemals ohne unsere Hilfe von diesem Bett loskommen würde. Dann setzte sich Squalo auf und warf einen Blick in den Spiegel. Oh Mann. Diese Szene würde ich mir als Poster übers Bett kleben. Squalos Blick hatte mindestens 3 Oscars verdient. „Ach du Scheiße!“, rief er so laut, dass wir es auch ohne das in die Kamera integrierte Mikrofon verstanden hätten. Ich grinste immer breiter. Vielleicht würde ich später messen, ob es ein Rekord war. „Was ist das denn!“, hörten wir in derselben Lautstärke. Wir sahen zu, wie Squalo versuchte

sich allein aus dem Kleid zu schälen, aber kläglich scheiterte. „Hilf mir hier raus!“ Squalo schrie immer noch als würde er bei lebendigem Leibe verbrennen. „Ich soll dich ausziehen.“ Es war das erste Mal seit 5 Minuten, dass ich die Gesichter von beiden gleichzeitig sah und es war ein Anblick für die Götter. „Scheiße, bin ich froh dass wir das filmen!“, sagte ich leise, während ich ihnen in die Gesichter sah. Xanxus hatte ein Lächeln aufgesetzt vor dem wahrscheinlich sogar ich hätte fliehen wollen, vor allem, wenn ich geschminkt und gefesselt in seinem Bett liegen würde. Der Gedanke allein, auch ohne das Grinsen, bereitete mir Unbehagen. Squalo schien eine Höllenangst zu haben. Er saß verkrampft da. Mit einem ängstlichen, flehenden Blick. Ich hatte ihn noch nie so gesehen. Vielleicht würde das hier sogar das bessere Poster sein, würde es mir nicht Alpträume bereiten. Würde es hier tatsächlich zu Übergriffen kommen, würde ich wahrscheinlich nicht mehr hinsehen. Nicht heute. Irgendwann bestimmt. Irgendwann, wenn das alles nicht so furchtbar aktuell war.

Xanxus kehrte zum Bett zurück und riss das Kleid, an dem ich 3 Tage gesessen hatte, an einer Naht auseinander. Es ärgerte mich schon ein wenig, aber ich war nicht sicher, ob ich es reparieren (lassen) würde. Das Kleid landete jetzt am Fußende und gab zum ersten Mal den Blick auf Frans Schriftzug frei. Armer Squalo. Vielleicht sollte ich dem ganzen ein Ende setzen. Oder ich wartete noch ein wenig. Squalo würde auch nichts tun, wenn ich das da wäre. Ich schluckte. „Verdräng auf der Stelle diesen „Wenn“-Gedanken. Das ist ja ekelhaft. Auf diese Idee würde Squalo eh niemals kommen. Solche Ideen haben nur Genies.“ Meine innere Stimme mischte sich unerwarteter Weise ein. Sie hatte recht. DAS da taten nur so kranke Genies wie ich. „Krankes Genie. Vergleichst du dich jetzt mit Frankenstein oder was?“ Ich grinste nur. Ich würde eine Notlösung ziehen. Ich stand auf. „Wo willst du hin?“, fragt Fran. In diesem Moment hörte man einen erstickten Aufschrei Squalos, der gerade von Xanxus aufs Bett geworfen wurde. „Scheiße“, sagte ich noch und dann: „Ich hole Luss!“

Frans Pov

Es dauerte nur zirka eine halbe Stunde bis Squalo aufwachte. An seinem Blick erkannte ich, dass er wusste an welches Bett er da gefesselt war und er schien nicht gerade begeistert zu sein.

Zehn Minuten blieb Squalo noch recht entspannt auf den Bett liegen, aber als dann Xanxus nach 20 Minuten ins Zimmer kam, packte ihn eine leichte Unruhe. Dieser fing auch gleich an zu grinsen. Ich meinte in diesem grinsen Überraschung, Sprachlosigkeit, Schock und Freude zu erkennen. Was ist denn hier los?“, hörte man ihn fragen. Er sah nach jeder Sekunde begeisterter aus. Squalo rief schon leicht verzweifelt, dass er ihn losbinden sollte. Bel und ich fingen an laut zu Lachen. Immer und immer wieder schrie Squalo, dass Xanxus ihn losbinden sollte und immer wieder mussten wir die Lautstärke am Laptop hochdrehen. Dann meinte Xanxus mit einer noch seltsameren Tonlage „Nein.“

Dann fing er an zu flüstern, sodass man ihn kaum verstehen würde hätten wir nicht den Laptop aufgedreht. „Diesen Anblick muss ich erst mal genießen.“, hatte unser Boss gesagt, Bel und mir klappten, wieder einmal synchron, die Kinnladen runter. Als Bel den Blick von Squalo sah, verfiel dieser in einen Lachkrampf. Xanxus ging gerade auf sein Bett zu um sich neben den nun pinkhaarigen Squalo niederzulassen. Squalo sah wenig begeistert aus gar ängstlich. Das Gesicht unseres Bosses sah man nicht, da dieser den Rücken Richtung Kamera saß. Wieder flehte Squalo Xanxus an, dass dieser ihn doch bitte abbinden soll. Er schrie regelrecht. Mit gerunzelter Augenbraue

verfolgte ich das Szenario. „Also ich finde du solltest öfter so rumlaufen, Squalo.“, meinte der Schwarzhaarige.

Ich glaube das Squalo erst jetzt realisierte, das er etwas „Anders“ aussah, denn er fragte verwirrt „Warum? Wie seh’ ich denn aus?“ Bei Xanxus Kommentar weitete ich etwas geschockt die Augen.

„Ziemlich attraktiv.“ „Ich würde mich gerne Mal sehen“, sagte Squalo den diese Aussage noch mehr beunruhigte. Dann meinte der eigentliche Weißhaarige, dass er ihn dazu losbinden oder seinen Spiegel aushängen musste. Xanxus stand auf und ich sah das Squalo das gar nicht gefiel, denn es sah so aus, als würde unser Boss lieber den Spiegel aushängen, als ihn von seinen Fesseln zu befreien.

Dann aber entknotete er Squalos Beinfesseln. Squalo richtete sich auf, er blickte kurz auf seine leicht wunden Knöchel, dann setzte er sich auf um sich im Spiegel zu betrachten, schlagartig veränderten sich seine Gesichtszüge von erwartungsvoll in Entsetzen. Bel schien dieses Szenario zu gefallen, sehr sogar.

Mir hingegen tat Squalo langsam leid. Squalo rief ganz laut ein „Ach du Scheiße!“

Eigentlich dachte ich das Bel nicht breiter Grinsen konnte, aber da hatte ich mich geirrt, denn dessen Grinsen wurde noch breiter. Squalo fluchte lautstark, als er versuchte sich aus dem genähten Dirndl zu schälen, was ihm zu dessen Leid nicht gelingen wollte. „Hilf mir hier raus!“, flehte der Pinkhaarige unseren Boss an, dieser bereute sein flehen auch sofort als Xanxus ihn fragte, ob er wirklich wollte, dass er ihn auszog. Nun sah man beide Gesichter. „Scheiße, bin ich froh dass wir das filmen!“, hörte ich Bel neben mir sagen. Ich fand die Szene eher beunruhigend, Xanxus lächeln gefiel mir so gar nicht, es wirkte angsteinflößend und in Squalos Augen spiegelte sich pure Angst. An liebsten hätte ich das hier einfach abgebrochen, aber ich ließ es lieber, wenn Xanxus nicht nach zehn Minuten von Squalo abließ, würde ich das ganze abbrechen. UND nein ich bin NICHT auf Xanxus eifersüchtig, obwohl es so klingt, aber ich wollte nicht das unser Hai hier von einer Whiskeyflasche vergewaltigt wurde.

Xanxus Blicke wurden intensiver und ich krallte mich kaum merklich an Bels Klamotten fest.

Wenn Xanxus wirklich handgreiflich wurde, würde ich wahrscheinlich nicht hinsehen, vielleicht würde ich sogar raus rennen um Luss oder sogar Levi zu holen. Unser Boss ging wieder zum Bett und riss Squalo das Dirndl regelrecht vom Leib, dieses warf er dann zu Boden. Nun konnte man zum ersten Mal mein Meisterwerk sehen. Das Grinsen des Schwarzhaarigen wurde immer breiter.

Ich wollte gerade aufstehen, da vernahm ich eine Regung von Bel. Er richtete sich auf, wollte er Squalo retten? „Wo willst du hin?“, ich musste es wissen, wenn er nicht gehen würde um Squalo zu retten, würde ich das tun. Man hörte einen Aufschrei aus dem Laptop der definitiv zu Squalo gehörte. Rasch wendete ich meinen Blick wieder auf den Bildschirm. Squalo wurde von Xanxus aufs Bett geschmissen. „Scheiße“, hörte ich dann von Bel. Dieser machte sich dann auch gleich auf den Weg um Luss zu suchen.

Bels Pov

Ich hastete durch die Gänge und rief immer wiedernach Lussuria. Schließlich kam er, aus der Küche gestürzt. „Was ist denn los? Ganz ruhig. Ist was mit Fran?“ Ich keuchte ein wenig vom Rennen. Hatte er denn nichts gehört? Ein Blick auf die Teiggrührmaschine und das laute Radio erklärte alles. „Squalo...geh ihn retten!“ „Was?“ „Er ist in Xanxus Zimmer. Geh einfach rein. Ich hab ordentlich Mist gebaut.“ Luss fragte nicht weiter sondern machte sich auf den weg. Ich atmete ein paar Mal tief durch. Ich hätte Luss den Schlüssel für die Handschellen mitgeben sollen. Hauptsache,

niemand wurde bleibend geschädigt. Ich ließ mich an der Wand hinab gleiten und entspannte mich. Dann ging ich wieder zurück zu Fran. Der arme hatte hoffentlich nichts allzu verstörendes gesehen. Vielleicht hatte ich auch überreagiert. „Selbst wenn, hast du jetzt keine Möglichkeit was daran zu ändern, also hör auf dir solche Gedanken zu machen.“ Ich erreichte das Zimmer und als ich es betrat sah ich, wie Fran gerade erleichtert aufseufzte. Ich setzte mich neben ihn und sah, wie Lussuria mit den anderen beiden redete. „Okay, das war mal eine ordentliche Rache.“ Keiner von uns grinste bei diesen Worten. Ich fragte mich, ob das mit den beiden nicht doch etwas werden konnte, wenn Squalo nicht hilflos gewesen wäre. Sein Blick vom Anfang des Videos, ließ mich an dieser Angst von vorhin zweifeln. Ich würde die Handschellen möglichst wieder in meinen Besitz bringen, damit niemand damit 'Unfug' anstellte. Ich beendete die Aufnahme und begann drei DVDs zu brennen. Eine für uns, eine für Luss, der vertrauenswürdig genug war und eine als Druckmittel für Xanxus und Squalo. Eigentlich waren die anderen Kopien nur zur Sicherheit, falls sich vielleicht ein Whiskyglas in ihre Richtung verirrt. Man konnte keine 3 Kopien eliminieren. Ich brannte eine nach der anderen. Hiermit würden wir uns unsere Freiheit erkaufen. Ich stellte mich mit den fertigen CDs in der Hand hin, wie die Freiheitsstau und Fran fing an zu lachen. Er hatte den Wink mit dem Zaunpfahl verstanden. Wir würden noch ein paar Stunden warten, bis sich die Anspannung im Haus verändern würde, dann würden wir die beiden damit konfrontieren.

Frans Pov

Als Bel eilig aus dem Zimmer rauslief, blickte ich ihm nach. Ein Aufschrei Squalos veranlasste mich dann auf den Laptop zu starren. Was ich sah wollte mir gar nicht gefallen. Xanxus hatte sich über Squalo gebeugt und fing gerade an ihn den Rest der Uniform auszuziehen. Mit schock geweiteten Augen sah ich mir das Ganze weiter an. Squalo war vollkommen wehrlos gegen unseren Boss und ich musste darüber nachdenken wie ich an seiner Stelle da liegen würde. Mit Abstand war ich das schwächste Variamitglied. Der Ex-Weißhaarige wand sich verzweifelt unter dem Schwarzhaarigen, diesem schien das zu gefallen. Hoffentlich fand Bel schnell Lussuria. Xanxus Opfer hatte jetzt nur noch seine Boxershorts an. Der arme Squalo schrie, dass er doch aufhören solle. Aber wenn es nach Xanxus ginge würde das Ganze noch den lieben langen Tag so weiter gehen. Langsam schien ihn Squalos Gebrüll zu nerven und um dieses verstummen zu lassen, küsste er einfach diesen. Ich sah wie der Hai seine Augen vor Schock, weit öffnete. Wenn das Lussuria als „ Spaß zusammen“ bezeichnete, hoffte ich doch, dass dieses „Zusammen“ noch entstand, ich wollte nicht bei einer Vergewaltigung zusehen. Der Schwarzhaarige fing nun an über Squalos Seiten zu streicheln. Verdammt nochmal wo blieb denn Bel?! Ein leises kaum hörbares Keuchen war von dem Opfer zu hören. Ich wollte gerade aufstehen um selbst ein zu schreiten, als Lussuria rein kam und ich seufzte erleichtert. Im selben Moment öffnete sich die Tür und Bel kam rein. Er setzte sich wieder neben mich und wir sahen, wie Lussuria mit den beiden redete. Die ganze Zeit hatte ich mich an ihn gedrückt, ich wusste, dass er sowas nie mit mir zulassen würde. „Okay, das war mal eine ordentliche Rache.“, erhob der Prinz das Wort. Ich nickte nur abwesend. Ich hätte nie gedacht, dass Squalo mir mal leidtun würde. Bel beendete die Aufnahme und ich sah mit irritiertem Blick zu wie er eine nach der Anderen brannte. Wozu brannte er das Ganze dreimal? Langsam Ahnte ich was er vorhatte. Bel stand dann auf und poste. Ich musste lachen, er stellte die Freiheitsstatue nach. Gemeinsam warteten wir noch ein paar

Stunden. Die ganze Situation sollte erst mal abkühlen. Vielleicht war Squalo ja nicht in Xanxus Büro, ach was sag ich da, er wird dort nicht sein, dazu hatte er eben viel zu viel erlebt. Die DVD würden wir also nur Xanxus vor die Nase halten und sobald sich Squalo etwas beruhigt hatte auch ihm, schließlich hat er den ganzen Schlamassel erst entstehen lassen.